

# Abschlussbericht / Sachbericht im Rahmen der Verwendungsnachweisführung Aktionsplan gegen Sucht NRW

Projektnummer:

(Wird von der Landesstelle Sucht NRW ausgefüllt )

<b>Titel des Projektes</b>	<b>Moerser Medientag</b>
----------------------------	--------------------------

1. PROJEKTDATEN	
Institution/ Organisation	Grafschafter Diakonie gGmbH- Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers Drogenhilfe Moers
Projektleitung	Britta Dietrich-Aust
Telefon	02841-880674 85
E-Mail-Adresse	b.dietrich-aust@grafschafter-diakonie.de
Webseite	www.drogenhilfe-moers.de
Förderzeitraum (laut Bewilligungsbescheid)	01. Mai 2017 bis 31. Dezember 2019
Gesamtfördersumme	20.700 Euro

## 2. PROJEKTUMSETZUNG

### Zielerreichung

Die Ziele des hier beschriebenen Projekts sind erreicht worden. Es gelang uns, auf kommunaler Ebene auf das Thema „Neue Medien – Reiz und Risiko“ aufmerksam zu machen und die Idee des *Moerser Medientages* zu etablieren. Der jährlich stattfindende Fachtag schulte und informierte Multiplikatoren, das gegründete Netzwerk setzte aktiv Ideen im Umgang mit neuen Medien um, tauschte sich aus und entwickelte neue Projekte. Regionale und überregionale Angebote wurden gebündelt und zur Verfügung gestellt. Bereits bestehende regionale Angebote wie Mediensuchtberatung und Elternabende konnten bekannter gemacht werden.

Unser Ziel, regionale Akteure und Interessierte zusammenzubringen, ist erreicht worden.

Mit den drei Grundbausteinen „jährlicher fachlicher Austausch“, „Ausweitung / Entwicklung und Pflege eines regionalen Netzwerks“ und „methodisch / didaktisches Rüstzeug für die Praxis“ können wir gut die zukünftigen Entwicklungen in der Medienwelt begleiten.

### Umsetzung: Inhalt und Methode

Begonnen haben wir mit der Idee und Umsetzung einer ganztägigen Veranstaltung, dem *Moerser Medientag*, der sich mit wechselnden Themen aus den Bereichen der digitalen Welt und Medienkompetenz auseinandersetzte und Multiplikatoren für das Thema „Neue Medien“ sensibilisierte.

Die Veranstaltung fand immer im Rathaus der Stadt Moers statt. Die Nutzung des großen Ratsaales und der direkt anliegenden Besprechungsräume verdeutlicht die Wertschätzung und Wichtigkeit des Themas für die Stadt Moers.

Vormittags gab es in der Regel zwei Impulsreferate externer Referent\*innen, die bedarfs- und zielgruppenorientiert ausgesucht wurden. Ein Impulsreferat bezog sich dabei immer auf das Thema Mediensuchtprävention.

Die *Moerser Medientage* fanden zu folgenden Themenschwerpunkten statt:

- 1) Kreative Konzepte in der digitalen Welt
- 2) Digitalisierung im Fokus von Jugendarbeit und Schule
- 3) „Wer bin ich online?“ – Selbstdarstellung und Selbstinszenierung in der „virtuellen“ Welt als Teil der Jugendkultur

Im Nachmittagsbereich fanden Workshops für die Teilnehmer\*innen statt, um sich aktiv mit einem bestimmten Thema bzw. mit einer Methode auseinanderzusetzen.

Zum Ende der Veranstaltung wurden die Ergebnisse der *Jugendmedientage* präsentiert. Dies erfolgte durch die anbietende Person, der direkt Fragen zur Umsetzung, Kosten, Aufwand, etc. gestellt werden konnten. So entstehen hier sofort neue Kooperationen und / oder Ideen.

Für Beköstigung war gesorgt, der Fachtag wurde für die Teilnehmer\*innen kostenfrei angeboten.

Zum Ende des *Moerser Medientages* wurden qualitative / persönliche Erfahrungswerte und Ideen bei allen Teilnehmer\*innen per Fragebogen erfasst, um in die Planungsphase für die kommenden Veranstaltungen einzusteigen. Nach dem ersten *Moerser Medientag* wurden die Informationen auch dazu genutzt, um ein funktionierendes Netzwerk zu bilden.

Das daraus entstandene Netzwerk, das *Moerser Mediennetzwerk*, wurde und wird von uns als Interessenpool genutzt, um aktuelle Bedarfe zu erfassen, Informationen zeitnah in die Breite zu vermitteln und den jährlichen *Moerser Medientag*, sowie die *Jugendmedientage* mit Inhalt zu füllen.

Fachkräfte können im Netzwerk über ihre Wahrnehmung aus dem beruflichen Alltag berichten, Methoden austauschen, Erfahrungen teilen und aktuelle Themen der Kinder und Jugendlichen benennen. Die besprochenen Themen kommen direkt aus der Praxis und sind damit eine weitere gute Themengrundlage für die nach der Netzwerkgründung entstandenen *Jugendmedientage*.

Die Idee der *Jugendmedientage* war, Kinder ab dem Grundschulalter und Jugendlichen direkt zu erreichen. Die angebotenen Projekte und Projektideen stammten von den Teilnehmer\*innen des *Moerser Mediennetzwerkes* bzw. von deren betreuten Kindern und Jugendlichen.

Einige Teilnehmer\*innen waren somit als Projektleiter\*innen für den Jugendmedientag eingespannt. Andere Teilnehmer\*innen füllten mit „ihren“ Kindern und Jugendlichen die Angebote.

Die Netzwerkteilnehmer\*innen kamen aus dem Bereich Schule (Lehrer\*innen / Schulsozialarbeiter\*innen) und größtenteils aus Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie verfolgen in ihrer täglichen Arbeit meist einen kreativen Ansatz, um diverse Themen bei den Kindern und Jugendlichen zu platzieren. So war auch die Herangehensweise für die Projektideenfindung der Jugendmedientage. Damit möglichst große Aufmerksamkeit bei der Zielgruppe erreicht und hohe Teilnehmerzahlen generiert werden können, haben sich die Akteure in den meisten Fällen auf erprobte und ihnen selbst bekannte Methoden fokussiert. Im Fokus aller Projekte standen immer das Experimentieren mit verschiedenen „Neuen Medien“ und die Förderung von Kreativität. Durch die Stärkung der Medienkompetenz, der konstruktiven Auseinandersetzung mit der digitalen, virtuellen und realen Welt, sollten Kinder und Jugendliche vor Suchtverhalten geschützt werden.

Bei den *Jugendmedientagen*, deren unterschiedliche Projekte für verschiedene Altersgruppen konzipiert sind, konnten die Kinder und Jugendlichen in unterschiedlichen Workshops bisher u.a. mit 3D Druckern arbeiten, Lichtgraffiti kennenlernen oder sich mit Musik- und Tanzelemente auseinandersetzen. Es entstand eine Quiz zum Thema „Fakenews“, das von einer Schulklasse mit den Mitarbeiter\*innen in der Stadtbibliothek programmiert und am Moerser Medientag mit allen Besuchern gespielt wurde. Programmiert wurden auch die OzoBot`s, kleine Roboter, mit denen logisches Denken und technisches Verständnis geschult werden. Trickfilme wurden hergestellt und 3D Stifte ausprobiert. Die Workshops fanden in der Regel in der Woche vor dem *Moerser Medientag* statt. In Einzelfällen wurden Angebote in die Ferienzeit verlegt, um intensiver an dem Projekt arbeiten zu können. Die Resonanz der Kinder und Jugendlichen war sehr positiv. Einzelne Angebote wurden bereits unabhängig von den *Jugendmedientagen* in den entsprechenden Einrichtungen durchgeführt.

Mit dem Konzept sprachen wir drei Präventionsebenen an.

Einmal wurde der „Moerser Medientag“ dem Anspruch der *universellen Prävention* gerecht. Unter dem Motto „Reiz und Risiko von neuen Medien“ vermittelten wir Wissen und Informationen rund um das Thema Medien. Wir konnten hier aus der Vielfalt der Möglichkeiten schöpfen, um den Fachtag interessant und am „Puls der Zeit“ zu gestalten. Das Thema Mediensucht war dabei immer gesetzt.

Die zweite Ebene bestand in der *selektiven Prävention*. Kinder und Jugendliche gehören zur potentiellen Risikogruppe und sollten sich mit den Möglichkeiten der Mediennutzung, aber auch mit ihrem eigenen Konsumverhalten auseinandersetzen. Unser Schwerpunkt lag dabei nicht in erlebnispädagogischen Angeboten, sondern in der Medienkompetenzbildung. Wir wollten eine bewusste Auswahl der Medien fördern. Medien sollen gezielt eingesetzt und sinnvoll genutzt werden. Hier haben wir die Kinder und Jugendlichen darin befördert, eine bewusste Auswahl der Medien vorzunehmen, um diese gezielt einzusetzen und sinnvoll zu nutzen.

Kinder und Jugendliche, die dabei mit exzessivem und / oder riskanten Medienkonsum auffielen, konnten im Rahmen der *indizierten Prävention* als dritte Ebene aufgefangen und bei Bedarf in weiterführende Beratungs- und Hilfsangebote vermittelt werden.

## Ergebnisse/ Schlussfolgerungen

Vom Zeitpunkt der Idee bis zum dem Start des Projekts haben sich Veränderungen ergeben, die u.a. die Schnelligkeit der Medienentwicklung und Mediennutzung verdeutlichen.

Gab es zu Beginn der Projektidee scheinbar kaum Angebote / Projekte im Bereich „Neuer Medien / Mediennutzung / Medienkompetenzvermittlung“, wurden zunehmend Angebote bekannter, die vereinzelt durchgeführt wurden. Durch Anfragen bei uns wurden der Bedarf einer Bündelung der Angebote und die Weitergabe von Informationen deutlich.

Inhaltlich wurde der Blick im Laufe der Zeit immer mehr auf die Handy- und mobile Datennutzung der Kinder und Jugendlichen gerichtet, während zuvor deutlich das Spielverhalten und die Suchtentwicklung bei PC- und Onlinespielen im Fokus der Fortbildungs-, Schulungs- und Beratungsanfragen stand.

Abweichend von der Projektbeschreibung, in der der *Moerser Medientag* im jährlichen Wechsel mit einem Fachtag für Kinder und Jugendliche stattfinden sollte, fand jetzt der *Moerser Medientag* in Kombination mit den *Jugendmedientagen* statt. Beide Angebote sind somit enger verzahnt und konnten jährlich stattfinden.

Für die Zielgruppe der Eltern wurde ein neues Angebot geschaffen, welches in regelmäßigen Elternabenden zum Thema „Reiz und Risiko Neuer Medien“ mündete. Diese finden in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Moers statt, um auf die Bedarfe dieser Zielgruppe zu reagieren.

Durch die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartner\*innen bekommen wir als Drogenberatung einen anderen Zugang zu den Einrichtungen, die mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten. Viele Themen im Zusammenhang mit den „Neuen Medien“, wie z.B. Cybermobbing, Selbstdarstellung oder Datenschutz sind den Einrichtungen alltäglicher und offensichtlicher als das Thema Drogen. Da die Verfügbarkeit digitaler Endgeräte in vielerlei Formen in den vergangenen Jahren zugenommen hat, ist gerade das Thema exzessive Mediennutzung für den Großteil der Kinder und Jugendlichen ein gutes Beispiel, um die Suchtspirale zu erkennen. Die Übertragung einer Suchtentwicklung auf stoffgebundene Substanzen ist dadurch für viele leichter nachvollziehbar und kann ideal für die klassische Suchtprävention genutzt werden.

Durch die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartner\*innen bekamen wir als Drogenpräventions- und hilfeeinrichtung einen deutlich verbesserten Zugang zu den Akteuren, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten als auch mit der Zielgruppe direkt. Es ist gelungen, das Thema „Neue Medien“ über unseren klassischen Arbeitsansatz hinaus als integralen Bestandteil einer Präventions- und Beratungsarbeit zu etablieren und Zugangshürden, die sich aus Ressentiments gegenüber substanzkonsumierenden Klientel ergeben, sowohl bei den Netzwerkpartner\*innen als auch bei betroffenen Kindern und Jugendlichen abzubauen.

Während im Bereich der stoffgebundenen Süchte in jüngerer Zeit neue Substanzen (z.B. die sogenannten „Neuen Psychoaktiven Substanzen“) und damit neue Konsument\*innengruppen aufgetreten sind, die aber bislang (noch) keinen Zugang zum Hilfesystem gefunden haben, stellt sich dies für den Medienbereich also anders dar. Diese Zunahme an medienspezifischer Prävention und Beratung erfordert freilich einen entsprechenden materiellen und personellen Mehraufwand.

Deutlich wurde auch, dass das Thema Neue Medien keines neuen methodischen Ansatzes bedarf,

um präventiv und beratend tätig zu sein. Fachleute können hier gut auf ihr „altbewährtes Handwerkszeug“ zurückgreifen. Diese Erkenntnis hat vielen dabei geholfen, etwaige Berührungspunkte zum Thema Medien (z.B. „davon habe ich keine Ahnung“, „das Spiel kenne ich nicht“, „Ich verstehe die Sprache nicht“) abzubauen.

Viele Fachkräfte und Multiplikator\*innen gehen so gestärkter in die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Und die Erkenntnis, nicht jedes Spiel gespielt, sich nicht in jedem Chatroom getummelt haben zu müssen, zeigt sich als sehr wegweisend. Ebenso die Erkenntnis, dass Kinder und Jugendliche uns in diesem Thema immer einen Schritt voraus sein werden.

### **Evaluation**

Am Ende jedes *Moerser Medientags* werden anhand von Feedbackbögen qualitative und persönliche Erfahrungswerte bei allen Teilnehmer\*innen abgefragt.

Rückmeldungen sowie Ideen und Wünsche für die kommende Veranstaltung werden festgehalten. Mit diesen gesammelten Informationen wird mit dem „Moerser Mediennetzwerk“ in die Planungsphase für das nächste Jahr eingestiegen. Auf Kritik und / oder Wünsche kann somit unmittelbar reagiert werden.

Durch die wiederholte Abfrage, wer sich am Moerser Mediennetzwerk beteiligen möchte, kann dessen Teilnehmer\*innenzahl variieren. So verfolgen wir das Konzept eines agilen Netzwerkes, mit hoher Transparenz und guter Kommunikation.

Es fanden Nachbesprechungen mit den Fachreferent\*innen und Workshopleiter\*innen statt, teilweise noch während des Verlaufs der *Moerser Medientages*. War dies nicht möglich, wurde postalisch oder telefonisch eine Rückmeldung erbeten. Grundsätzlich herrschte eine weitgehend große Zufriedenheit.

Die Rückmeldungen von den *Jugendmedientagen* wurden im *Moerser Mediennetzwerk* abgefragt. So können Angebote direkt weiterempfohlen, modifiziert oder auch ausgeschlossen werden.

### **Kooperation und Vernetzung**

Impulsgebend für die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Neue Medien“ waren bereits Ende 2010 Anfragen von pädagogischen Fachkräften sowie Eltern, die sich Sorgen um ihre Kinder machten. Die betroffenen Kinder beschäftigten sich (damals) zunehmend mit ihrem Computer. „Hilfe, mein Kind ist computersüchtig“ war die Befürchtung, mit der Eltern Kontakt zur Drogenhilfe Moers suchten. Schnell wurde neben dem Beratungsangebot, welches die Drogenhilfe seit diesem Zeitpunkt anbietet, auch der Bedarf im Bereich Prävention deutlich. Um das Themenspektrum und die Angebotsvielfalt zu erweitern, gibt es seit 2012 eine Kooperation zwischen der Drogenhilfe der Grafschafter Diakonie – Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers und dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Moers. Gemeinsam haben wir ein Konzept zur Medienkompetenzvermittlung und Beratung entwickelt.

Ziel ist es, unter dem Motto „Reiz und Risiko von Neuen Medien“ über die Themen Jugendschutz und Suchtvorbeugung im Umgang mit Neuen Medien zu informieren und Projekte zu implementieren.

Im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes liegt das Thema Jugendmedienschutz in

der Zuständigkeit des Kinder- und Jugendbüros. Hierbei werden verschiedene Themenbereiche wie z.B. Kommunizieren und Soziale Netzwerke, Smartphone, Datenschutz, problematische und jugendgefährdende Inhalte, Cybermobbing, technische Schutzmaßnahmen usw. thematisiert.

Die Drogenhilfe ist für den Bereich auffälliges Konsumverhalten zuständig, um der Entstehung von Sucht vorzubeugen. Besonders Apps und mobile Gaminganwendungen finden hier ihren Themenschwerpunkt.

Das hier beschriebene Projekt lebt von der Kooperation der Drogenhilfe Moers mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Moers sowie der Vernetzung weiterer Akteure aus dem Bereich der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit / Schule.

Die Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Moers erweist sich als wertvoll und produktiv, insbesondere um die vielen verschiedenen Anfragen zum Thema Medien aufzufangen, zu sortieren und zu schauen, wo wir als Anbieter alleine oder gemeinsam präventiv tätig werden können. Wir als Drogenberatung sind für den Baustein „Mediensuchtvorbeugung“ zuständig. Der erzieherische Jugendschutz bringt ein breiteres Themenspektrum mit sich. Wir können diese Vielfalt immer wieder gut nutzen, um die Mediensuchtvorbeugung insbesondere dort mit ins Spiel zu bringen, wo sie nicht direkt angefragt wird.

Bei Themen, deren Zuständigkeit weder im Kinder- und Jugendbüro noch bei uns liegen, verweisen wir, wenn möglich, an andere Ansprechpartner\*innen, z.B. an die Polizei.

Durch die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartner\*innen bekommen wir einen deutlich anderen Zugang zu den außerschulischen Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (siehe Punkt: Ergebnisse / Schlussfolgerungen).

Die Einrichtungen / Schulen bekommen Informationen zum Thema „Neue Medien“ sowie Unterstützung bei der Umsetzung von Projektideen.

Das *Moerser Mediennetzwerk* trifft sich regelmäßig mindestens zweimal im Jahr.

Die Teilnehmer\*innen berichten aus dem beruflichen Alltag zum Thema Medien, tauschen Ideen und Methoden aus, teilen Erfahrungen und besprechen die aktuelle Themen und Trends aus der Medienwelt der Kinder und Jugendlichen.

Das Netzwerk wird durch zuständigen Mitarbeiter\*innen der Drogenhilfe Moers und des Kinder- und Jugendbüros der Stadt Moers organisiert und strukturiert. Durch Informationsbeschaffung und Wissensmanagement herrschen eine hohe Transparenz und eine gute Kommunikation.

Die Inhalte des *Moerser Medientags* werden aus dem Netzwerk erfragt. Ebenso erfolgt die gemeinsame Planung der *Jugendmedientage* und bei Bedarf eine mögliche Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten.

### **Nachhaltigkeit**

Der Jugend(medien)schutz ist festgeschriebener Bestandteil des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Moers. Der *Moerser Medientag* hat sich unter den Fachleuten / Multiplikator\*innen der Stadt etabliert und ist ein fester Bestandteil des Angebots der kommunalen Prävention geworden, dessen Finanzierung jedoch nicht dauerhaft gesichert ist.

Im Jugendhilfeausschuss der Stadt Moers wird regelmäßig über das Projekt berichtet. Es gab bereits früh ein kreisweites / überregionales Interesse an der Durchführung und Teilnahme des Projekts. Für den Kreis Wesel ist eine Öffnung und weitere Vernetzung vorstellbar. Hier kann auf bestehende

Kooperationsstrukturen zurückgegriffen werden.

Mit der Verlegung des Schwerpunkts der Projektidee auf die Förderung der *Jugendmedientage* und Peer-Education-Konzepte, ist es unserem Kooperationspartner, dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Moers gelungen, das Interesse des LVR- Landesjugendamt zu wecken. Eine LVR Förderung wurde uns hier in Aussicht gestellt.

Die Jugendmedientage haben ihren Platz in der *selektiven Prävention* gefunden. Kinder und Jugendliche gehören zur potentiellen Risikogruppe und sollen sich mit den Möglichkeiten der Mediennutzung, aber auch mit ihrem eigenen Konsumverhalten auseinandersetzen. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt dabei nicht in erlebnispädagogischen Angeboten, sondern in der Medienkompetenzbildung. Wir wollen eine bewusste Auswahl der Medien fördern. Medien sollen gezielt eingesetzt und sinnvoll genutzt werden, immer auch mit dem Blick auf die Mediensuchtvorbeugung.

Kinder und Jugendliche, die dabei mit exzessivem und / oder riskanten Medienkonsum auffallen, können im Rahmen der indizierten Prävention aufgefangen und bei Bedarf in weiterführende Beratungs- und Hilfsangebote vermittelt werden.

Wir gehen davon aus, dass das Projekt auf andere Regionen in NRW ohne großen Aufwand übertragbar und eigenständig durchzuführen ist. Die Projektergebnisse können genutzt, ggf. regional angepasst und weiterentwickelt werden. Das Ziel, „alle (regionalen) Akteure und Interessierte zusammenbringen und Wissen zu mobilisieren“, gilt dabei für alle.

### **Finanzierungsplan**

Im Verlauf des Projektzeitraumes stellte sich heraus, dass die Kosten zu Beginn jeden neuen Jahres schwer abschätzbar waren.

Die Jahresplanungen orientierten sich an den fachlichen Themenschwerpunkten, deren Umsetzung (Referenten und Workshops und Projekte) den finanziellen Ressourcen untergeordnet werden musste. Nicht alles ließ sich dabei von unseren Ideen umsetzen.

Hieraus erklären sich die Unterschiede zwischen dem ersten und dem dritten Projektjahr.

Im Jahr 2019 hatten wir Mehrausgaben in Höhe von 14,88 €.

## Dokumentation

Die durchgeführten Veranstaltungen zu den „Moerser Medientagen“ und Jugendmedientagen wurden in der örtlichen Presse aufgegriffen. Im Vorfeld fanden sich Ankündigung und Hinweise auf die Veranstaltungen, im Nachgang wurden die Ergebnisse dargestellt.

Zudem wurden / werden Informationen, Ankündigungen und Ergebnisse auf die Internetseiten der Grafschafter Diakonie, dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Moers, der Drogenhilfe Moers und des Kinder- und Jugendbüros der Stadt Moers gestellt. Es gab für jeden Moerser Medientag und für alle Jugendmedientage ein Programmheft, welches per Email als Einladung verschickt wurde.

Die bisherigen Projekte der Jugendmedientage wurden in einem Handbuch für Interessent\*innen gebündelt, in dem durchgeführte Projekte wird vorgestellt werden.

Eine Aktualisierung und eventuelle Erweiterung der Projektangebote fand jährlich statt und soll auch weiterhin erfolgen.

Zur Bekanntmachung des Projekts wurde ein Imagefilm erstellt, der online gestellt ist (siehe Internetseiten der Drogenhilfe Moers und des Kinder- und Jugendbüros der Stadt Moers).

## Zusammenfassung (zur Veröffentlichung vorgesehen)

Das Projekt „Moerser Medientag“ verfolgt das Ziel, auf kommunaler Ebene Fachkräfte und Multiplikatoren zum Thema „Neue Medien“ zu schulen, bestehende regionale Beratungs- und Präventionsangebote bekannter zu machen, auf überregionale Angebote hinzuweisen und ein agiles Netzwerk zu initiieren. Der jährlich stattfindende Fachtag schult und informiert Multiplikatoren, das gegründete Netzwerk setzt aktiv Ideen im Umgang mit neuen Medien um, tauscht sich aus und entwickelt neue Projekte, die sich altersspezifisch am Medienalltag von Kinder und Jugendlichen orientieren.

Im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes liegt das Thema Jugendmedienschutz in der Zuständigkeit der Stadt Moers. Die Drogenhilfe Moers ist für den Bereich des auffälligen Konsumverhaltens zuständig, um der Entstehung von Sucht vorzubeugen. Das gemeinsam mit dem Kinder und Jugendbüro der Stadt Moers entwickelte und durchgeführte Konzept richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen und enthält drei Bausteine:

- **Moerser Medientag:** Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren und Fachkräfte. Dieser Fachtag findet einmal im Jahr statt. Es gibt Impulsreferate und Workshops. Die Ergebnisse der Jugendmedientage werden vorgestellt.

- **Moerser Mediennetzwerk:** vernetzt die Akteure in Moers. Die Teilnehmer\*innen können über Beobachtung aus dem beruflichen Alltag zum Thema Medien berichten, Methoden austauschen, Erfahrungen teilen, aktuelle Themen und Trends der Kinder und Jugendlichen hervorheben. Gemeinsame Projekte werden gestaltet.

- **Jugendmedientage:** bezüglich der Inhalte der Jugendmedientage orientieren wir uns

- a) an den Ideen des Moerser Mediennetzwerks

- b) an den Rückmeldungen des letzten Moerser Medientages

- c) an den aktuellen Erfahrungen aus der alltäglichen Arbeit.

Die geplanten Projekte und Projektideen stammen von den Teilnehmer\*innen des Moerser Mediennetzwerkes, von denen einige als Projektleiter\*innen für die Angebote der Jugendmedientag tätig sind. Das Thema Mediensuchtprävention spielt dabei immer eine Rolle.

Es ist uns durch das Projekt gelungen, regional auf das Thema „Neue Medien – Reiz und Risiko“ aufmerksam zu machen und die Idee des „Moerser Medientages“ zu etablieren.



Unser Ziel, regionalen Akteure: Anbieter und Interessierte zusammenzubringen, ist erreicht worden. Mit den drei Grundbausteinen: jährlich fachlicher Austausch (*Moerser Medientag*), Ausweitung / Entwicklung / Pflege eines regionalen Netzwerks (*Moerser Mediennetzwerk*) sowie der Vermittlung von methodisch / didaktischem Rüstzeug für die Praxis (*Jugendmedientage*), können wir gut die zukünftigen Entwicklungen in der Medienwelt begleiten.

Hinweis:

Die Zusammenfassung wird in der Projektdatenbank veröffentlicht. Veröffentlichungen aus dem Abschlussbericht werden mit dem Projektträger abgestimmt.